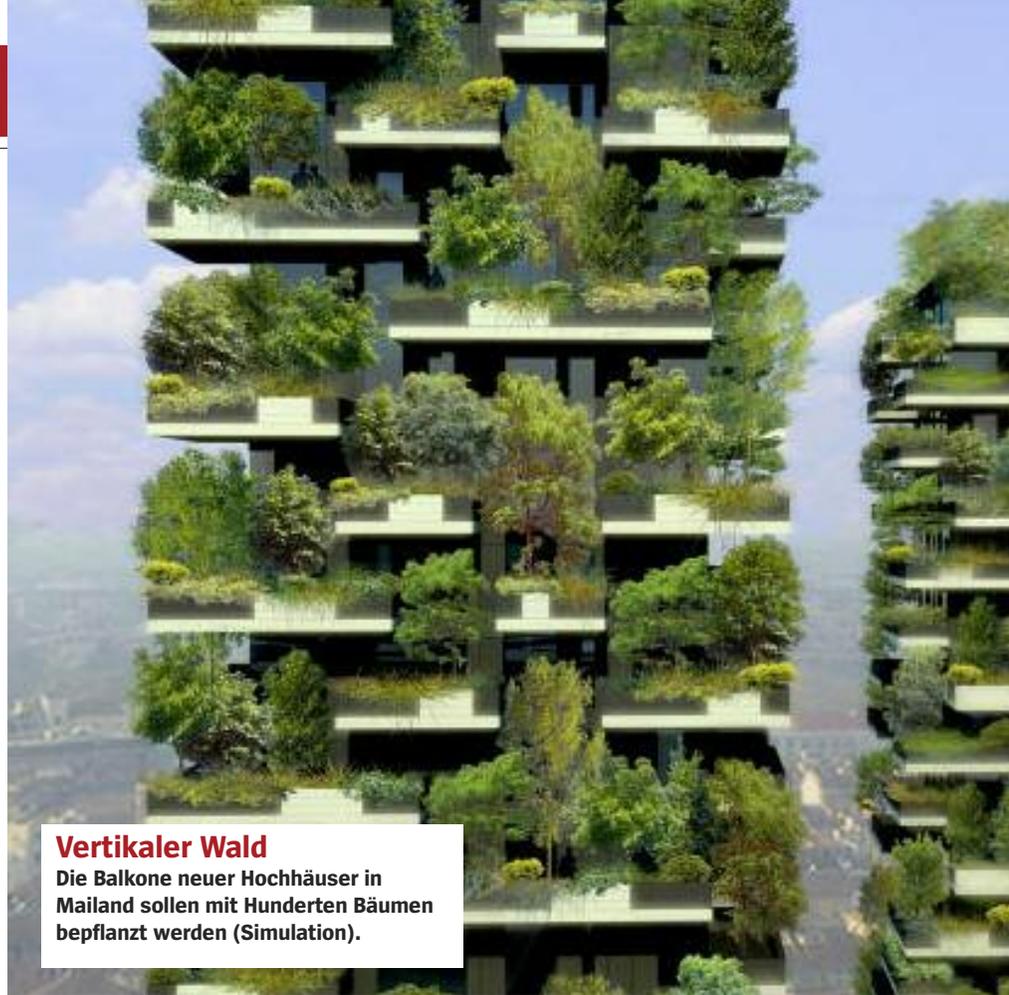


ARCHÄOLOGIE

Hunde als Schafe

Bis ins 19. Jahrhundert hinein haben sich nordwestamerikanische Ureinwohner offenbar langhaarige Hunde als Wolllieferanten gehalten. Die an der Pazifikküste lebenden Salish verwoben die Wolle der Vierbeiner in ihren Decken. Das haben britische Archäologen von der University of York bei der Materialanalyse von Textilien herausgefunden, die frühere Expeditionen an die Westküste bei den Salish eingesammelt hatten. Reine Hundehaardecken gab es bei den Ureinwohnern allerdings nicht; vielmehr mischten sie die Hundewolle mit Haaren von Ziegen und Schafen, wie die Wissenschaftler im Fachblatt „Antiquity“ berichten. Die Textilanalysen bestätigen Berichte von europäischen Entdeckungsreisenden des 18. Jahrhunderts. Schon diese hatten beschrieben, dass die Salish ihre Wollhunde auf kleinen, der Küste vorgelagerten Inseln züchteten, damit die Tiere sich nicht mit den kurzhaarigen Dorfhunden paaren konnten.



Vertikaler Wald

Die Balkone neuer Hochhäuser in Mailand sollen mit Hunderten Bäumen bepflanzt werden (Simulation).



PETER WIDMANN / IMAGO

PSYCHOLOGIE

„Auch Frauen denken täglich an Sex“



Terri Fisher, 58, Psychologin an der Ohio State University in Mansfield, über die angebliche Sex-Versessenheit von Männern

SPIEGEL: Stimmt es, dass Männer alle sieben Sekunden an Sex denken?

Fisher: Alles Quatsch. Der durchschnittliche Mann tut dies noch nicht einmal alle sieben Minuten. Unsere aktuelle Studie mit mehr als 280 weiblichen und männlichen Collegestudenten zwischen 20 und 25 Jahren zeigt, dass Männer im Schnitt 19-mal am

Tag sexuelle Phantasien haben, Frauen 10-mal.

SPIEGEL: Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist also gar nicht so groß?

Fisher: Er ist jedenfalls nicht annähernd so riesig, wie wir glaubten. Auch Frauen haben erotische Gedanken. In unserer Untersuchung hat keine einzige von ihnen angegeben, dass sie nicht jeden Tag wenigstens einmal an Sex denkt.

SPIEGEL: Für wen sind Ihre Ergebnisse beruhigender – für Männer oder für Frauen?

Fisher: Beide Seiten können sich entspannen. Wenn ein Mann bisher von dem Mythos hörte, dass sich seine Geschlechtsgenossen angeblich alle sieben Sekunden gedanklich mit Sex beschäftigen, fühlte er sich unmännlich, wenn er das gar nicht tat. Und Frauen dürften sich von den angeblich sexfixierten Männern überfordert gefühlt haben, auch wenn sie ziemlich häufig selbst erotische Phantasien hatten.

SPIEGEL: Wie oft dürfen Männer und Frauen an Sex denken, ohne dass dies als versessen angesehen wird?

Fisher: So oft, wie es ihnen als normal erscheint. Jeder ist so, wie er ist. Der Spitzenreiter in unserer Studie kamen die verführerischen Bilder bis zu 140-mal am Tag.